



3G am Arbeitsplatz

Seit einiger Zeit gilt bei Covestro die 3G-Regel am Arbeitsplatz. Die Regelungen werden leider von den verschiedenen Bereichen bei Covestro sehr unterschiedlich gehandhabt, ein Wirrwarr zum Leidwesen der Kollegen.

Der Ist-Zustand

- Der Testnachweis wird per Microsoft-Teams am Vorabend oder vor der Arbeit gezeigt.
- Eine E-Mail wird an den Chef am Vorabend oder vor der Arbeit geschickt und die Antwort abgewartet.
- Der Test wird bei Arbeitsantritt gezeigt.
- Ein Test wird vor Ort durchgeführt (selten).

Die Folge

Erfolgt der Test nach oder vor der Arbeit, ist dies sehr zeitraubend und manchmal unmöglich. Man denke hierbei z.B. an die Kollegen in Schichtarbeit oder an Alleinerziehende.

Die Kontaktaufnahme mit dem Vorgesetzten ist ebenfalls nicht jedem möglich, weil schlicht die technischen Mittel fehlen, wie z.B. ein Dienst-Laptop mit Teams-Zugang oder ein Dienst-Smartphone. Auch müsste die Kontaktaufnahme mit dem Vorgesetzten außerhalb der regulären Arbeitszeit als Arbeitszeit gutgeschrieben werden.

Bei einigen Kollegen könnte es durchaus zur „Zwangsurlaubnahme“ kommen, weil der Chef schlicht nicht erreicht werden konnte. Das alles

ist umständlich und zeitraubend, zu Lasten der Arbeitnehmer.

Gesetzliche Vorschriften werden übertroffen

Auffällig ist hierbei, dass der Arbeitgeber gar nicht die gesetzlich eingeräumten Möglichkeiten nutzt, sondern quasi in vorauseilendem Gehorsam gegenüber dem Gesetzgeber die Regelungen enger und extremer fasst.

Eine Testmöglichkeit im Betrieb z.B. wird so gut wie nicht angeboten, aber vom Gesetzgeber ausdrücklich erlaubt. Entsprechende Mitarbeiter dafür zu schulen, erfordert einen sehr geringen Zeitaufwand. Dabei wäre es u.a. auch möglich, hierfür Zertifikate auszustellen, die auch außerhalb gelten.

Die Abstands- und Maskenregelung

Seit einiger Zeit wurden auch diese – ohne gesetzliche Vorgabe – verschärft. Eine Maske muss nun bereits beim Unterschreiten von 5m Abstand angezogen werden, nicht wie bisher bei 1,5m. Darüber hinaus sollen es jetzt FFP 2- statt OP-Masken sein; da lässt es sich noch ein bisschen schwerer atmen. Außerdem werden Arbeitsabläufe immer wieder unterbrochen, da durch den Gebrauch von FFP2-Masken zusätzliche Pausenzeiten entstehen.

Ein Gebäude, zwei Regelungen

Bemerkenswert sind hier die Zustände in Geb. B108, denn dort gelten gleich 2 Regelungen:

Für Covestro-Mitarbeiter gilt FFP 2-Maske und 5m Abstand, für Lanxess-Mitarbeiter OP-Maske und 1,5m Abstand.

Unabhängige

Alternative



Liste 2

An dieser Stelle musste der Lanxess-Betriebsrat einschreiten, da man bei Covestro offenbar der Meinung war, die Covestro-Regelung auf das ganze Gebäude ausdehnen zu können. Wir möchten uns für den Einsatz des Lanxess-Betriebsrats bedanken.

Es stellt sich die Frage, wer auf Arbeitgeber- und Betriebsratsseite je einmal versucht hat, eine längere Zeit mit FFP2-Maske körperlich zu arbeiten. Da hilft leider die Lästigkeitszulage auch nur bedingt. Sie ist – wenn überhaupt – nur ein Trostpflaster.

Wir stellen die Frage: Warum wird es den Kolleginnen und Kollegen unnötig schwer gemacht? Oder, anders ausgedrückt, was ist wohl wichtiger? Arbeitserleichterungen für die Kollegen oder lieber, die gesetzlichen Vorgaben überzuerfüllen?

Unsere Vorschläge:

Rückkehr zu den gesetzlichen Vorgaben, 1,5m-Abstandsregelung und OP-Maske

Eine Rückkehr zur 1,5m-Abstandsregelung und zur OP-Maske ist sinnvoll und hatte auch vor der Verschärfung auf 5m/FFP2 funktioniert. Im Übrigen funktioniert diese Regelung bei Lanxess nach wie vor gut und entspricht auch den gesetzlichen Vorgaben.

Flexibel reagieren

In besonderen Fällen könnte eine weitere räumliche Trennung, z.B. mit weiteren Klarsichttrennscheiben, vorgenommen werden. Auf Wunsch der Arbeitnehmer könnte in speziellen Fällen zeitversetztes Arbeiten ermöglicht werden. Im Labor könnte das z.B. heißen, dass ein Teil der täglichen Arbeit im Home-Office durchgeführt werden kann, z.B. Auswertungen und Planungen.

Testungen vor Ort

Schulung von Mitarbeitern, um Testungen vor Ort, also im Betrieb, durchzuführen, am besten mit Zertifikat. Eine solche Schulung ist nicht

zeitaufwändig und nicht teuer: Je nach Anbieter 30 min bis wenige Stunden und in der Regel weniger als 100€ pro Person. Aber der Vorteil für Unternehmen und Mitarbeiter ist offenkundig: Weniger Zeitaufwand, mehr Zufriedenheit.

Auf Wunsch auch freiwillige Testungen

Auch könnten sich Mitarbeiter, die zwar keinen Test benötigen, diesen aber gerne freiwillig zu ihrer eigenen Sicherheit machen möchten, vor Ort testen lassen.

Teststellen ermöglichen

Sollten jedoch Testungen vor Ort – aus welchen Gründen auch immer – nicht gewollt sein, gibt es eine noch einfachere Möglichkeit:

Auf dem Chemparkgelände gibt es jede Menge Freiflächen, weitere große Freiflächen gibt es auch im Carl-Duisberg-Park. Es existieren unzählige Firmen, die im ganzen Land Schnelltests mit Zertifikat anbieten, und es werden immer mehr. Was spricht dagegen, einen oder mehrere solcher Teststandorte im oder am Chempark einzurichten? Sie wären für alle Mitarbeiter leicht erreichbar, sie wären für Covestro und andere Chempark-Firmen nahezu kostenneutral bzw. sogar gewinnbringend - aufgrund der Flächenvermietung.

An den gesetzlichen Regelungen orientieren, d.h. OP-Maske, 1,5m-Abstandsregelung! Testungen vor Ort mit Zertifikat! Teststellen im oder am Chemparkgelände! All das ist ohne großen Aufwand möglich, erleichtert die Arbeit, bringt Sicherheit und Zufriedenheit.

Unsere Internetseite

Da die Seite noch recht neu ist, ist sie teilweise noch im Aufbau, einige Rubriken sind noch nicht gefüllt, aber wir arbeiten daran.



www.unabhaengige-alternative.de

Unabhängige Alternative



Liste 2